

Projektleitung:

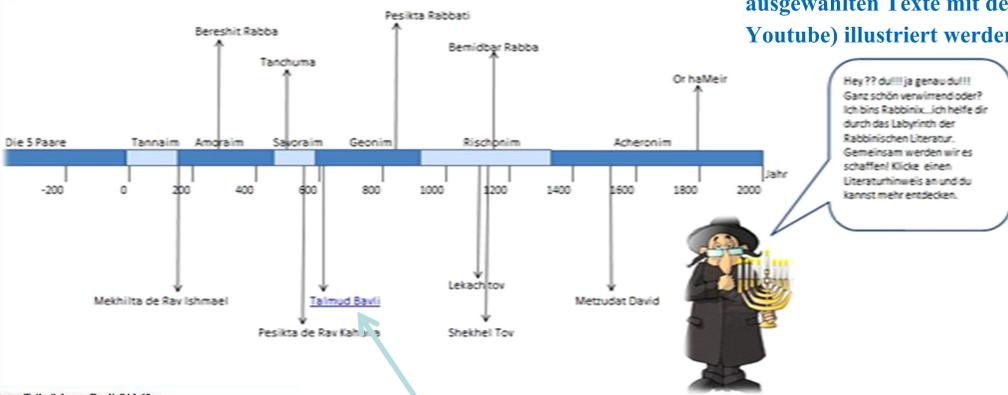
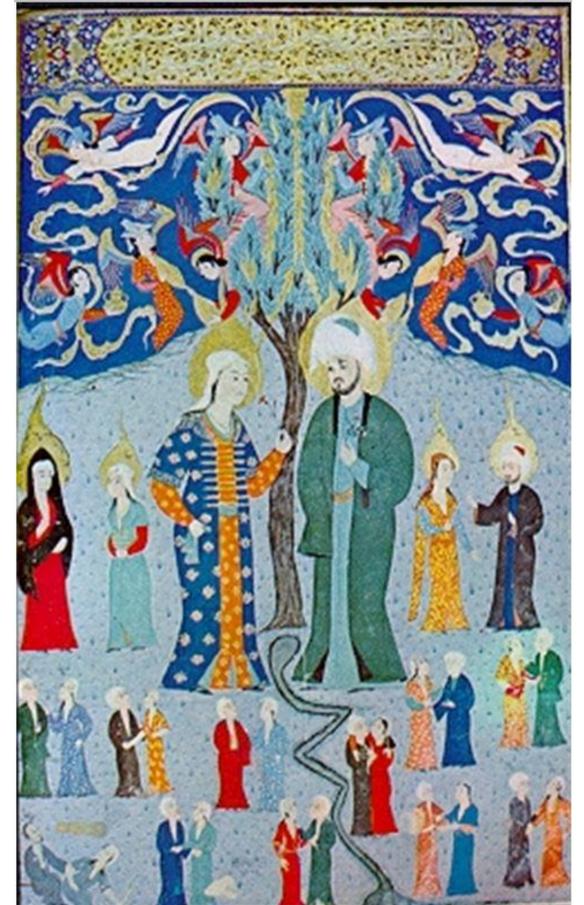
Prof. Dr. Dagmar Börner-Klein

## Jüdische Orthodoxie im Spiegel der Zeit –

### Eine E-learning Plattform auf ILIAS

Ziel des Projekts ist es, Studierenden in einer e-learning Einheit auf der Lernplattform ILIAS die Möglichkeit zu geben, die Selbstdarstellung einer äußerst präsenten Gruppierung des Judentums, der Chabad Bewegung, zu analysieren und ihre Inhalte auf der Grundlage eines Vergleichs mit den wichtigsten Schriften der rabbinischen Theologie (Mishna, Talmud u.v.m.) zu überprüfen und in die Entwicklungsgeschichte des orthodoxen Judentums einzuordnen.

Das Projekt soll eine Orientierungshilfe bieten, um über die Textfülle und ihre Interpretationsvielfalt adäquat zu informieren. Dabei werden die wichtigsten Textzeugnisse in chronologischer Reihenfolge zur Verfügung gestellt. Die Textzeugnisse sollen vorwiegend praxisrelevante Themen (wie den Umgang mit Fragen zum Kashrut, den Feiertagen und der Organisation des Alltagslebens eines praktizierenden Juden) zum Gegenstand haben. Wenn möglich, sollen die ausgewählten Texte mit der Darstellung in Bild und Film (z. B. Youtube) illustriert werden.



Hey ?? du!!! ja genau!!! Ganz schön verwirrend oder? Ich bins Rabbini... Ich helfe dir durch das Labyrinth der Rabbinischen Literatur. Gemeinsam werden wir es schaffen! Klicke einen Literaturhinweis an und du kannst mehr entdecken.



Letztes Teilstück aus Bavli Qid 68a

Woher dies von einer Sklavin? R. Hona erwiderte: Die Schrift sagt: *Ein Volk, das seinem Esel gleicht.* Wir wissen nun, dass die Antraumung mit ihr nichtig ist.

Bavli Qid 68b

Woher dass das Kind ihr gleiche? Die Schrift sagt: *Das Weib und ihre Kinder gleichen ihrem Herrn.* Woher dass von einer Nichtjüdin? Die Schrift sagt: *Das Weib ist nicht wie ein Hund, sondern wie ein Esel.* Wir wissen nun, dass die Antraumung mit ihr nichtig ist, woher, dass das Kind ihr gleiche? R. Johanan erwiderte im Namen des R. Simon ben Johai: Die Schrift sagt: *Das Weib ist nicht wie ein Hund, sondern wie ein Esel.* Dein Sohn von einer Israelitin heißt dein Sohn, dein Sohn von einer Nichtjüdin heißt nicht dein Sohn, sondern ihr Sohn. Rabina sagt: Hieraus ist zu entnehmen dass der Sohn deiner Tochter von einem Nichtjuden dein Sohn heißt. Es wäre anzunehmen, dass Rabina der Ansicht ist, wenn ein Nichtjude oder eine Sklave einer Israelitin beschlafen hat, sei das Kind eine Hurenkinder. Zugegeben, das ist nicht unbemerkelt, aber auch ein Hurenkinder ist es nicht, es heißt nicht bemerkt. Aber jener (Schriftvers) spricht ja von den sieben Völkern, woher dies von den anderen Völkern? Die Schrift sagt: *Das Weib ist nicht wie ein Hund, sondern wie ein Esel.* dies schießt alle Abwegig machenden ein. Allerdings nach R. Simon, der den Grund des Schriftverses berücksichtigt, woher dies nach den Rabbanan? Die Schrift sagt: *Das Weib ist nicht wie ein Hund, sondern wie ein Esel.* Wahrscheinlich ist vorher die Antraumung mit ihr nichtig, woher dass das Kind ihr gleiche? Die Schrift sagt: *Das Weib ist nicht wie ein Hund, sondern wie ein Esel.* In allen Fällen, wo ein Sein erfolgt, folgt die Geburt ihm, und in allen Fällen, wo kein Sein erfolgt, folgt die Geburt nicht ihm. Demnach gilt dies ja auch von einer Sklavin? Dem ist nicht so. Wozu heißt es demnach: *Das Weib und ihre Kinder gleichen ihrem Herrn.* Wegen folgender Lehre:...

Original Text

Der Zeitstrahl

Eins der verschiedenen von uns entwickelten Elemente um die rabbinische Literatur anschaulich und leicht verständlich erklären zu können. Der Nutzer hat die Möglichkeit unkompliziert die rabbinische Literatur in ihre Epochen einzuordnen und kann durch klicken auf die Literaturliste Beispiele zu der Fragestellung „Wann bin ich Jude/jüdisch?“ aus allen Epochen erhalten. In der Folge kann zwischen dem unbearbeiteten Originaltext (für Fortgeschrittene) und dem gleichen Text als strukturierte Übersetzung gewählt werden, welche dann der außergewöhnliche Umgang mit rabbinischen Texten und deren Struktur erklärt wird.

### Konzept der Nachhaltigkeit & die Darstellung des Mehrwerts

Die Lernplattform wird nach der Konzeptionsphase allen am Thema Interessierten an der Heinrich-Heine Universität als Informationsbasis zur Verfügung stehen. Ebenfalls stehen die Testmöglichkeiten der Plattform zur Wissensorganisation „Jüdische Orthodoxie im Spiegel der Zeit“ allen Interessierten generell zur Verfügung. Die geplante Plattform kann neben dem Selbststudium, nach Absprache mit der Dozentin, regelmäßig als e-learning Kurs im Bachelor Studiengang Jüdische Studien für das Modul „Tradition und Wandel“ eingesetzt werden. Für Studierende, die durch Kinder oder Berufstätigkeit zeitlich eingeschränkt sind, bietet die Plattform eine Möglichkeit, zeitunabhängig einen Kurs für das genannte Modul zu absolvieren.



Zwei Kippot die den Unterschied zwischen modern und traditionell mehr als deutlich gegenüberstellen.



Die Internetseite der in Deutschland präsenten Chabadgemeinde.